

reformiert. lokal

Kirchenkreis eins

Fraumünster
Grossmünster
Predigerkirche
St. Peter

Helferei
Lavaterhaus
Wasserkirche





Quelle: Herberge zur Heimat

ERRATEN SIE, WAS FÜR EINEN BEGRIFF WIR SUCHEN

Was bin ich?

Zappenduster – so sehen meine Tage für gewöhnlich aus. Nur einmal die Woche öffnet sich die Tür meiner Herberge und ich werde entschlossen hinausgezogen. Manchmal steckt jemand sogar seine Nase in meine Angelegenheiten. «He! Was soll das?» Ich bin aber nie lang eingeschnappt, schliesslich werde ich sehr respektvoll behandelt. Das belohne ich mit bedingungsloser Loyalität: Seit Jahren trete ich auch auf, ich schmücke und kennzeichne, meine Botschaft an die Welt ist: «Diese Person hat ein religiöses Amt inne.» Es kommt vor, dass man mich in eine Box steckt, die sich langsam mit warmem Wasser füllt. Dann werde ich kräftig durchgeschüttelt, getrocknet und am Ende auch noch flach gedrückt. Dafür strahle ich sonntags darauf besonders schön.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir vier Postkarten-Sets, gestaltet von Bewohnern der Herberge zur Heimat.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis zum 28. Oktober an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an folgende Postadresse:

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich
Geschäftsstelle
Wettbewerb reformiert.lokal
Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich

LÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS
Wir haben den Begriff «Krawatte» gesucht.

Veranstaltungen

So, 2. Oktober, 10h

Gottesdienst aus dem Kirchenkreis vier fünf

Pfr. Patrick Schwarzenbach



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 2. Oktober, 16h

Festgottesdienst

Legislatur 2022–2026

Grossmünster

Im Anschluss Apéro riche

Sa, 8. Oktober, 10.30h

Oktoberfest mit Gottesdienst

Unterhaltung mit Antonio und bayrische Spezialitäten; 11–15 Uhr

Ladenkirche Schwamendingen

Mo–Fr, 10.–14. Oktober, 9h

Kinderkulturwoche

Pfarrerin Liv Zumstein

Johanneskirche

So, 16. Oktober, 10h

Gottesdienst

aus der Pfarrei Andelfingen

Marco Anders



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 16. Oktober, 14h

Führung «Krypten in den Münstern: Verborgene Orte mitten in Zürich»

Infos und Tickets:

fuehrungen.reformiert-zuerich.ch

So, 23. Oktober, 17h

Sa, 29. Oktober, 19h

Konzert Gospel Singers

(23. Oktober: Doppelkonzert)

Wollishofen

Kirche Auf der Egg

So, 30. Oktober, 10h

Gottesdienst aus der Kirchgemeinde Obfelden

Pfarrerin Eva Eiderbrant



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 30. Oktober, 17h

Leimbacher Konzerte

«Feuerwerk der guten Laune»

Kirche Leimbach



WEBSITE

www.reformiert-zuerich.ch



YOUTUBE

Reformierte Kirche Zuerich



INSTAGRAM

reformierte-kirchezurich



NEWSLETTER

reformiert-zuerich.ch/newsletter



FACEBOOK

Reformierte KircheZuerich



LINKEDIN

reformiert-zuerich



Kirchenpfleger Simon Obrist. Quelle: Lukas Bärlocher

Minuten der nächsten Sitzung. Hoch ist der Preis, es erfordert die energiegeladene Hingabe eines 100-Meter-Sprinters und die Dauerpräsenz eines Marathonläufers. Christoph wohnt auf dem Land, schlafen tut er in der Stadt. Geweckt wird er morgens von seinen eigenen Kirchenglocken. In seinem Kirchenbüro steht ein Bett.

Der namentliche Christusträger und Eiferer für die Benachteiligten macht es uns in Extremis vor, wie Kirche in der heutigen Zeit gelebt werden kann. Eine Kirche, die von der Bevölkerung verstanden und von Persönlichkeiten unterstützt wird.

Christoph Sigrist macht, was er will. Das ist sein Erfolgsrezept. Christoph ist ein wichtiges Wahrzeichen der Zürcher Kirche. Er ist Hüter des Grossmünsters und Wächter der Diakonie. Er ist eine Symbolfigur dafür, dass sich die Kirche heute entscheidend und entschieden auch ausserhalb ihrer eigenen Mauern abspielen muss, will sie wahr- und ernstgenommen werden.

Gott sei Dank, Christoph macht, was er will.

SIMON OBRIST

Kirchenpfleger Ressort Lebenswelten

Die Kirche ist der Kirche grösstes Hemmnis. Christoph spürt früh, die Zeiten von Glanz und Gloria in den eigenen Reihen sind vorbei. Selbst die Kanzelhoheit des Grossmünsters, Zürichs Tourismuswahrzeichen, reicht allein nicht aus, um respektiert zu sein. Und er reagiert.

Christoph findet seine Bühne. Er sucht das Weite. In Politik, Wirtschaft, Kultur findet er die Mächtigen und ihr Gehör. Christoph, geschmückt mit der pittoresken Doppelhaube seines Amtssitzes, lauert dem Adel in den Gassen des Niederdorfs auf. Er überwältigt sie einzig mit einem freundlichen, aber bestimmten Lächeln – und verteilt während 20 Jahren das gewonnene Gut unter der notleidenden Bevölkerung.

Der Preis für seinen Einfluss ist hoch. Weniger wegen den Taxifahrten, die es braucht, um nach dem Mittagessen mit dem Stadtrat nahtlos an der Sitzung der Migrationskommission teilzunehmen – leider verpasst er dennoch oft die erste

GESAMTSTÄDTISCHER GOTTESDIENST

Festgottesdienst zum Legislaturbeginn

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich lädt zu einem öffentlichen Festgottesdienst ein. Die neu gewählten Behörden wie das Kirchgemeindeparlament und die Kirchenpflege sowie die eingesetzten Kommissionen der Kirchenkreise und die Kommission Institutionen und Projekte haben mit ihrer Arbeit begonnen. Zu Beginn der vierjährigen Amtszeit 2022–2026 sollen diese Gewählten mit Wort, Musik und Abendmahl erfreut und in ihrer Aufgabe gestärkt werden. Der anschliessende Apéro für alle bietet Gelegenheit zum Austausch und Kennenlernen.

GROSSMÜNSTER

Sonntag, 2. Oktober, 16 Uhr
Festgottesdienst Legislatur 2022–2026
Im Anschluss Apéro riche

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

TITELSEITE

Christoph Sigrist bei einem seiner regelmässigen Besuche in der Herberge zur Heimat.
Quelle: Lukas Bärlocher

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100 % Altpapier
100 % CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig
Hanna Kandal-Stierstadt
Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

REDAKTION KIRCHENKREIS EINS

Thomas Münch, kath. Theologe
Bruno Züttel, Layout

KOLLEKTENZAHLUNG PER APP

Kein Klingeln im Kollektenkorb

Ob im Detailhandel, am Kiosk oder im Hofladen: Die Bezahl-App Twint hat sich längst als beliebte Zahlungsmöglichkeit durchgesetzt. Auch in den Zürcher Kirchen kann man vielerorts mit dem Handy spenden.

Für viele Menschen ist die Bezahl-App aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken: Dank Twint erfolgt ein Zahlungsvorgang innerhalb weniger Sekunden mit dem Handy. Ein Augenschein im Offenen St. Jakob zeigt: Auf dem in dunklem Holz gehaltenen Kollektenkasten ist ein Kärtchen aufgestellt, darauf ist ein QR-Code aufgedruckt. «Die Möglichkeit der bargeldlosen Kollekte entspricht einem Bedürfnis», sagt Marius Hubacher, Projektleiter Bereich Finanzen der Geschäftsstelle.

Waren es im Februar noch wenige Franken, wurden im Juni bereits 500 Franken auf diese Art gespendet. Im Juli und August gingen die Beträge wieder leicht zurück, «in den Sommerferienmonaten sind die Kollekten jedoch generell tiefer», so Marius Hubacher. Auch in den Projekten der Streetchurch ist die Twint-Bezahlmethode fest verankert, zum Beispiel im Lunch Lab jeweils dienstags, donnerstags und freitags über Mittag. «Die App ersetzt bei uns vor allem die



Kartenzahlungen», sagt Marcel Urech, Leiter Finanzen. Im Gottesdienst sind Bargeld und Twint-Kollekten in etwa ausgeglichen. «Personen, die umfassend überzeugt von einem bestimmten Projekt sind und daher einen höheren Betrag spenden möchten, tun dies in der Regel via Twint-App, da heutzutage weniger Bargeld mitgeführt wird.»

Im Grossmünster setzt man nach dem Gottesdienst immer noch auf den geflochtenen Kollektenkorb, der von zwei Freiwilligen am Ausgang bereitgehalten wird. Sigrist Franco Gargiulo bedauert die fehlende bargeldlose Alternative, weil er immer wieder Menschen enttäuschen muss, die gern digital spenden würden. «Es gibt die pensionierten Damen, die jeden Sonntag ihr fein säuberlich gefaltetes Zwanzigernötchen in den Kollektenkorb legen.» Bei ihnen sei das Bedürfnis nach einer bargeldlosen Spendenmöglichkeit wohl eher gering. «Aber an einem Konfirmationssonntag haben wir viele Gäste bei uns, die gern spenden würden, aber kein Bargeld in der Hosentasche haben.» Das Handy hingegen – das Handy haben heute wirklich praktisch alle dabei.

ERNEUERUNGSWAHLEN

Kirchensynode Kanton Zürich

Am 12. März 2023 finden die Erneuerungswahlen der Kirchensynode statt. Die Kirchensynode ist das Parlament der Zürcher Landeskirche. Ihre Aufgaben und Befugnisse sind in der Kirchenordnung festgelegt, ihre Organisation und Arbeit in einer Geschäftsordnung geregelt. Die Kirchensynode verhandelt nach parlamentarischen Regeln in öffentlich zugänglichen Sitzungen. Zur Vorbereitung der Wahlen finden in allen Stadtzürcher Wahlkreisen Wähler:innenversammlungen statt.



Informieren Sie sich in Ihrem Kirchenkreis zur Wähler:innenversammlung Ihres Wahlkreises.

11. ÖRK-VOLLVERSAMMLUNG

Eindrücke und Rückblicke

Die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen endete am 8. September in Karlsruhe. An der Tagung nahmen über 4000 Personen teil. «Mit Menschen aus aller Welt und den Mitreisenden aus Zürich Gottesdienste zu feiern und sich auszutauschen, war ein wunderbares Erlebnis. Ich war beeindruckt, wie das Versammlungsthema Einheit auch in teilweise schmerzlichen Verständigungsprozessen zu kontroversen Themen praktiziert wurde», so die Kirchenpflegerin Barbara Becker.



Auf der Website des ökumenischen Rats der Kirchen finden Sie Rückblicke in Bild und Text.

Grossmünsterpfarrer



Nach seiner Demission 2024 wird sich Christoph Sigrist auf die

Als Christoph Sigrist mit 40 Jahren seine Pfarrstelle am Grossmünster antrat, suchte er als erstes die sozial Schwächsten in der Herberge auf. «Die Sozialdiakonie ist mein Kompass», sagt der Urzürcher. Per 2024 hat Christoph Sigrist seinen Rücktritt angekündigt.

Kantige Aussagen in einer leicht zugänglichen Sprache: Das ist das Markenzeichen von Grossmünsterpfarrer Christoph Sigrist. Doch eigentlich ist es die Beschaffenheit seiner Fragen, die ihn auszeichnet. Dies zeigt sich etwa, wenn er mit den Bewohnern der Herberge zur Heimat ins Gespräch kommt. Trotz übervollem Terminkalender setzt er sich mindestens einmal pro Monat zu ihnen an den Stammtisch – und dann wird «gschnurret». Über das Wetter. Über das Alter, ein Brand im Quartier oder den Israel-Palästina-Konflikt.

«Ihr müsst nicht antworten», stellt Christoph gern voran. Und fragt dann offen und komplett vorurteilsfrei: «Bist du reformiert

«Sigi» sortiert sich neu



Weiterentwicklung der kirchlichen Diakonie konzentrieren. Quelle: Lukas Bärlocher

aufgewachsen?» Oder: «Leben deine Eltern noch?» In der Wohnunterkunft Herberge zur Heimat im Zürcher Niederdorf finden Männer jeden Alters ein vorübergehendes oder dauerhaftes Zuhause. Viele von ihnen wurden durch einen Schicksalsschlag aus der Bahn geworfen. Scheinbar unvermittelt spricht einer der Männer von der Trauer über den Tod seiner Mutter. Und da ist sie wieder, die berührende Eigenschaft des Pfarrers, Fragen zu stellen: «Hattest du sie gern?» Und: «Hat dir das Reden über sie gutgetan?» Der Mann ist sichtlich bewegt, wischt sich eine Träne aus dem Augenwinkel. Christoph Sigrüst ist freundschaftlich-kumpelhaft und gleichzeitig achtsam. Nie tritt er den Menschen und ihren Verletzungen zu nah.

Als Christoph Sigrüst 2003 ans Grossmünster gerufen wurde, hat er gleich die Herberge aufgesucht. Die Menschen am Rand der Gesellschaft haben seit je her einen hohen Stellenwert für ihn. Er mag ihre Ehrlichkeit, selbst wenn sie zu ihm Dinge sagen wie: «Aber Herr Pfarrer, letzten Sonntag

haben Sie einen schönen Seich verzapft!» Begegnungen wie diese nähren ihn, «weil Räume entstehen, in denen man sich gegenseitig überraschen kann. Dann bin ich am glücklichsten.» Berechenbarkeit hingegen interessiert ihn nicht. Statt sich vor seiner Pensionierung noch ein letztes Mal für vier Jahre wählen zu lassen, scheidet er auf eigenen Wunsch frühzeitig aus dem Amt – und demissioniert per Februar 2024.

Unorthodox mögen ihn manche nennen. Für die Mitglieder im Kirchenkreis eins war er die vergangenen zwanzig Jahre in erster Linie ihr Dorfpfarrer. Auf dem kurzen Weg von der Herberge bis zum Grossmünster trifft er Menschen, die ihn seit Jahrzehnten begleiten. Er unterbricht den zügigen Gang – für einen Schwatz hat er immer Zeit. 18 junge Erwachsene hat er dieses Jahr konfirmiert. Manche von ihnen suchen auch nach der Konfirmation bei Problemen das Gespräch mit «Sigi». Es ist auch nicht ungewöhnlich, dass er in seine Fürbitten Prostituierte miteinschliesst. Pfarrer

Ernst Sieber oder Köbi Kuhn – zahlreichen berühmten Persönlichkeiten hat er das letzte Geleit gegeben. Die Männer aus der Herberge erhalten ein genauso würdiges Begräbnis. Zürich ist seine Stadt – in all ihren Facetten.

Zürich ist auch die Stadt der Zünfte und des Geldes. Und auch diese Klaviatur beherrscht Christoph Sigrüst: Wie ein CEO nutzt er jedes Mittagessen für Netzwerkarbeit. Er fügt einer seiner markigen Sätze an, die für ihn so typisch sind: «Das Gold der Kirche ist das Netzwerk.» Natürlich sei es auch eine Bürde, als Grossmünsterpfarrer das Erbe von «Ueli» Zwingli fortzuführen. «Mein Humor hat mich gerettet», so der 59-Jährige.

Nach seiner Demission wird er das weiterführen, was ihm am meisten am Herzen liegt: die Weiterentwicklung der kirchlichen Diakonie. Zum Beispiel als Mitglied des Stiftungsrats des Heks, als Präsident der Stiftung Urbane Diakonie oder als Titularprofessor für Diakoniewissenschaft an der Universität Bern. Schon seit zwanzig Jahren bildet er dort Pfarrerinnen und Pfarrer im Fach Diakonie aus, ausserdem ist er breit vernetzt in der Diakoniewissenschaft in Deutschland.

Auch für die interreligiöse Zusammenarbeit macht er sich stark, beispielsweise als Präsident des Zürcher Forums der Religionen. Manche mögen es nicht gern hören – doch auch da nimmt Christoph Sigrüst kein Blatt vor den Mund: «Durch die Zuwanderung ist die reformierte Kirche im urbanen Sozialraum eine Minderheit geworden.» Genau deshalb sucht er in «seinem» Zürich stets den Austausch und die Zusammenarbeit – mit anderen Organisationen, Stiftungen oder Religionen. «Der Heilige Geist schwirrt sowieso über und in allem.»



JOHANNES BLOCK

Pfarrer am Fraumünster

johannes.block@reformiert-zuerich.ch

KIRCHE UND GESELLSCHAFT

Die Wiederentdeckung der Stille

In Kooperation mit dem Festival Stilles Zürich haben wir im Fraumünster eine Abend- und eine Morgendämmerungskontemplation gefeiert. Es kamen Menschen zusammen, die in gemeinsamer Stille den alten Tag verabschiedeten und den neuen Tag begrüßten. Im Lärm der Welt sehnen sich viele Menschen nach innerer Einkehr und Ruhe.

Eine Teilnehmerin, die in der Zürcher Altstadt wohnt, erzählte vom Geräusch- und Lärmpegel in den Gassen und auf den Plätzen bis hin zum

nächtlichen Partygetöse an den Wochenenden. Lärm kann krank machen. Medizinische Studien weisen auf den Zusammenhang zwischen Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Dauerlärm hin. Selbst im Schlaf reagiert das Gehirn auf Beschallung und Geräusche.

Oasen der Stille

Im Lärm und in der Betriebsamkeit der Stadt sind Kirchen immer auch Oasen der Stille. Viele Besucher und Besucherinnen atmen auf, wenn sie das Fraumünster betreten und den Kirchenraum erleben. Der Raum der Stille, der jüngst im Fraumünster eingeweiht wurde, erinnert daran, dass das Fraumünster als Teil eines Klosterensembles über Jahrhunderte hinweg ein Ort der Einkehr und der Ruhe gewesen ist. Ein altes klösterliches Wort besagt: Die Frömmigkeit nährt sich aus der Stille. Kirchen als Oasen der Stille sind wichtig im geschäftigen Stadtbetrieb. Sie sind ein kirch-

liches Markenzeichen in einer Gesellschaft, die rastlos lärmt. Klappern gehört zum Geschäft, lautet eine Weisheit der Welt.

Mut zur Stille

Der Lärm der Welt bestimmt mittlerweile auch die moderne Kirche. Weil immer etwas geplant, beraten, gebaut, renoviert,

veranstaltet, gefeiert und organisiert werden will, stösst man auf eine Kirche ohne Stille. Dann werden im Lärm der Betriebsamkeit die Ohren taub

Nur in der Stille kann die Wahrheit Früchte ansetzen und Wurzeln schlagen.

ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

für die Aura der Gegenwart Gottes. Im Stillesein und Vertrauen besteht eure Kraft, heisst es in der Bibel. Jesus von Nazareth hat sich zuweilen vom Lärm der Welt in die Stille zurückgezogen – auf einen Berg ganz allein. Haben wir in der Kirche den Mut zur Stille! Mit wenig Aufwand lassen sich Kirchenräume als Oasen der Stille pflegen. Momente der Stille lassen sich in Gottesdiensten, Andachten oder Konzerten halten. Warum sollte es nicht auch zu Beginn von kirchlichen Gremiensitzungen kurze Momente der Einkehr und Ruhe geben? Wenn vormittags um elf Uhr die Kirchenglocken in Zürich läuten, wäre auch das eine Möglichkeit, um im Tageslauf innezuhalten – an welchem Ort und bei welcher Arbeit auch immer. In lärmender Geschäftigkeit klingt es provokant und mystisch, wenn es bei Sören Kierkegaard heisst: Wenn alles still ist, geschieht am meisten.

... und das soll



René Gubelmann: Interpretation einer Kadenz

THOMAS MÜNCH

katholischer Theologe, Predigerkirche

Haben Sie sich das auch schon gedacht, wenn Sie irgendwo das Plakat einer neuen Vernissage gesehen haben oder ein Kunstwerk betrachten, das Ihnen irgendwie... vorkommt? Dabei sind wir doch alle Künstlerinnen und Künstler, irgendwie. Ich möchte Sie gerne auf eine kleine Reise von der Antike bis heute mitnehmen.

Kunst sein!?



Quelle: René Gubelmann

Der antike Kunstbegriff

In der Antike war der Kunstbegriff viel weiter gefasst als unser heutiger. Er bezeichnete alle speziellen Fähigkeiten, eine schwierige Aufgabe zu lösen oder zu bewältigen. Auch in unserer Sprache haben sich bis heute Reste dieses weiten Kunstbegriffs erhalten. Wir sprechen von «Kochkunst», «Baukunst» und «Kriegskunst»; Johann Sebastian Bach komponierte die «Kunst der Fuge». Es gibt Bücher über die «Kunst des Bogenschusses» (Eugen Herrigel) oder «die Kunst, ein Motorrad zu warten» (Robert M. Pirsig). Trotz dieses sehr weiten Kunstbegriffes der Antike gab es damals durchaus «Künstlerinnen und Künstler» in unserem heutigen

Sinne. Nur waren sie in der gesellschaftlichen Hierarchie nicht sehr weit oben angesiedelt. Sie beherrschten nach damaliger Meinung ein ähnliches Metier wie etwa der Schuster oder die Konditorin. Es sind aber kaum Namen von antiken Schustern und Konditorinnen überliefert, wohl aber viele Künstlerinnen- und Künstler-Namen, und die Preise für Kunst waren auch schon in der Antike zeitweise unglaublich hoch. Irgendwie scheint es also doch Unterschiede gegeben zu haben.

Der Antike Kunst-Begriff und in gewisser Weise auch die soziale Stellung der Künstlerinnen und Künstler wurden noch bis ins Mittelalter hinein beibehalten, allerdings war die christliche Kunst des Mittelalters deutlich «anonymer» als die antike. Namen von Kunstschaffenden haben sich aus diesen Jahrhunderten fast nur in Form von Signaturen erhalten.

Die Renaissance

Das alles änderte sich mit der «Renaissance». Die Künstler begannen, über ihre Stellung in der Gesellschaft nachzudenken, und sie wurden tatsächlich gesellschaftlich stark aufgewertet: Die europäischen Fürstenhöfe, auch der Vatikan, konkurrierten um die grössten Künstler. Diese selbst wetteiferten im sogenannten «Paragone», darüber, welche Kunst – vor allem Malerei und Bildhauerei – die würdigere, die wichtigere oder jedenfalls die schwierigere sei.

Und noch etwas erstrebten die Künstlerinnen und Künstler der Renaissance: Sie wollten nicht mehr, wie im Mittelalter, zu den «Handwerkern» gezählt werden. Deshalb betonten sie nun, es käme vor allem auf ihre geistige Leitung an. Sie wollten aus diesem Umfeld der «Banausen» heraus kommen und hinein in jene «Wissenschaften», die nicht um des Broterwerbs willen betrieben wurden.

Ein wesentlicher Punkt der Bewertung von «Kunst» wurde nun dementsprechend die «idea», was man vielleicht auch mit «Origi-

nalität» übersetzen könnte. Aus diesem Grund wurde der «disegno», eigentlich die Zeichnung (daher unser Wort «Design»), zum Vater der Künste erhoben. Denn im Entwurf komme die Kreativität des Kunstschaffenden am deutlichsten zum Ausdruck, während bei der Durchführung des Kunstwerks – z.B. eines Freskos oder einer Marmorstatue – doch die handwerklichen Aspekte immer wieder stark dominierten.

Die Moderne

Hier zeichnet sich etwas ab, das wesentlich für den modernen Kunstbegriff werden sollte: Die Idee wurde wichtiger als die Durchführung. Die klassische Moderne trat mit dem bewussten Anspruch auf, die gesamte bisherige Kunst zu überwinden, ganz neue Ausdrucksformen zu suchen.

WASSILY KANDINSKY:

«Nicht das ist das Wichtigste, ob die Form persönlich, national, stilvoll ist, ob sie der Hauptbewegung der Zeitgenossen entspricht oder nicht, ob sie mit vielen oder wenigen anderen Formen verwandt ist oder nicht, ob sie ganz einzeln dasteht oder nicht usw., sondern das Wichtigste in der Formfrage ist das, ob die Form aus der inneren Notwendigkeit gewachsen ist – oder nicht.»

Joseph Beuys: der erweiterte Kunstbegriff

Mit dem erweiterten Kunstbegriff versuchte Joseph Beuys das Denken, das Erkennen und die Diskussion darüber, was Kunst sei, zu erweitern. Ausgehend von dem Gedanken, dass jeder Mensch ein Künstler bzw. eine Künstlerin sei und somit Kunst hervorbringen könne, fasste Beuys unter diesen Begriff insbesondere die Kreativität der Menschen, die im Zusammenwirken eine die Welt und die Gesellschaft verändernde «soziale Kunst» in der Form einer Sozialen Plastik, eines «sozialen Organismus» hervorbringen könne.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

JOSEPH BEUYS:

«Ich finde es vom Standpunkt der Erkenntnistheorie wichtig, hier vom Kunstwerk zu sprechen, weil es sich um eine Formgestalt handelt. Wenn man zu dem Ergebnis gekommen ist, dass die Verständigung zwischen Menschen ganz allgemein nur durch das Kunstwerk des Denkens und der Sprache vollziehbar ist – vorausgesetzt wie jetzt immer, dass man auf diesen anthropologischen Punkt kommt, wo Denken bereits eine Kreation und ein Kunstwerk ist, also ein plastischer Vorgang und fähig ist, eine bestimmte Form zu erzeugen, und sei es nur eine Schallwelle, die das Ohr des anderen erreicht –, wenn ich das also jetzt niederschreibe, gibt es in der Welt eine Form, die ist zweifellos vom Menschen gemacht.»

Kunst heute

Über den heutigen Kunstbegriff lässt sich trefflich streiten. Ich möchte dazu folgende Gedanken in die Runde werfen:

- 1) Kunst soll nach heutiger Auffassung das Individuum der Künstlerin bzw. des Künstlers ausdrücken. Die Kunstschaffenden können und wollen ihre eigene Kunst häufig nicht erklären, weil sie angeblich fast unbewusst von selbst aus ihnen herauskommt.
- 2) Kunst soll oder muss originell, d.h. neuartig sein. Das erschwert für die Betrachterin und den Betrachter die Einordnung in die eigenen und auch die kollektiven Seh-Erfahrungen.
- 3) Schönheit ist nicht mehr das höchste Ziel, ja sie gilt eher als verdächtig, zumindest banal, so dass sie manchmal nur noch ironisch zitiert wird (so z.B. in der Pop-Art).
- 4) Dem Hässlichen, dem Primitiven, dem handwerklich Rohen werden eigene Qualitäten zugeschrieben, diese Elemente werden also bewusst eingesetzt.

Kunst und Kirche

Seit der Renaissance hatte es eine enge Verbindung zwischen Kunst und Kirche gegeben. Diese hat sich in der Moderne zunehmend aufgelöst. Und wir Theologinnen und Theologen sind immer mehr herausgefordert, uns zu üben in der «Kunst, den Glauben weiterzugeben».

Braucht der Glaube also neue Bilder? Braucht die Kunst neuen Glauben? Das fragte das internationale Symposium «Kult & Kommunikation. Über die neuen Verhältnisse zu Bildern in Kirche und Kunst» vom 17.–19. Mai 2019 in Zürich. In der Reformation erfuhren der Kirchenraum durch die Ausräumung aller Bilder aus den Kirchen eine radikale Neuausrichtung: Die Kommunikation des Evangeliums, das Wort der Bibel und ihre Auslegung bilden neu den Mittelpunkt des Kultes. Die Produktion und Rezeption von Bildern werden aus der kirchlichen Auftraggeberschaft entlassen.

In unserer Zeit entsteht eine neue Verhältnisbestimmung. Bildende Kunst im Kirchenraum ist nicht mehr tabu – weder für die Kirche noch für die Kunst. Im Zusammenhang mit dem Symposium wurden Künstlerinnen und Künstler eingeladen, für die Kirchenräume im Zentrum Zürichs Kunstpositionen zu schaffen.

In der Predigerkirche z.B. entstand «Farbe und Licht – Reduktion» von René Gubelmann. Die vom Dominikanerorden errichtete und im 17. Jahrhundert in frühbarocken Stil erweiterte Predigerkirche spiegelt in der



René Gubelmann: Pentaktonische Interpretation

Architektur die Struktur der verschiedenen mittelalterlichen Kirchentypen wider. Diese Kirchentypen wurden vom Künstler in entsprechenden Farbtönen zu Bildern umgewandelt und erklangen als Jazz-Improvisationen wieder.

Die Bilder und die Musik finden sich auf der Predigerwebseite unter www.predigern.ch. In unseren Kirchenräumen in der Altstadt – und natürlich auch in anderen Kirchen der Stadt Zürich und überall – finden deshalb immer wieder Ausstellungen statt.



Farbe und Licht – Reduktion
www.predigern.ch

Die Kunst und ich

Ausstellungen wie «Alltagsheilige – Wer in diesem Land die Arbeit macht» (März 2022), oder die Ausstellung «Kunst ohne Hindernisse: Künstler:innen mit Behinderung zeigen ihre Werke», die im Oktober und November in der Predigerkirche zu sehen ist, fordern uns heraus. Ganz im Sinne



Zwölf Porträts von Daniel Lienhard:
Der Hl. Laurentius aus dem 15. Jahrhundert
wird zum rumänischen Fernfahrer.

des modernen und des erweiterten Kunstbegriffs lassen mich solche Werke nicht kalt. Meine Kreativität im Umgang mit meiner Umwelt, meinen Mitgeschöpfen und meinen Mitmenschen ist gefordert, damit der «soziale Organismus» nicht zugrunde geht, sondern eine Zukunft hat, wenn möglich eine nachhaltige.

Lassen Sie uns dafür Künstlerinnen und Künstler sein.



«Alltagsheilige – Wer in diesem Land die Arbeit macht»
www.predigern.ch

BRUDER KLAUS

Gottesdienst aus dem St. Peter im Radio und im Fernsehen

Von Niklaus von Flüe stammt das Gebet «Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir». Der Schweizer Komponist Carl Rütti hat es vertont. Seine Liedkantate erklingt im Gottesdienst. Pfarrerin Cornelia Camichel Bromeis fragt in ihrer Predigt, wie Menschen mit Gott reden.

Den Worten des Bruder Klaus stellt Cornelia Camichel in ihrer Predigt das ausdrucksvolle Gebet der Hanna aus dem ersten Samuel-Buch gegenüber. Hanna hat das persönliche Gebet mehr geprägt als jede andere biblische Figur. Worum geht es beim Beten überhaupt? Diese Frage stellt Cornelia Camichel vor dem Hintergrund dieser beiden Gebete, welche die Jahrhunderte überdauert haben.

Musikalisch gestalten den Gottesdienst die Kantorei St. Peter unter Leitung von Philipp Mestrinel, die Sopranistin Liv Lange Rohrer, das Bläserensemble St. Peter und Margrit Fluor an der Orgel.

Die Aufnahme des Gottesdienstes
findet am 2. Oktober statt.
Einlass in die Kirche bis 9.45 Uhr.

Die Übertragungen finden statt:
Sonntag, 9. Oktober, 10 Uhr
- auf SRF1, mit anschliessendem
«Nachgefragt»
- im Radio SRF2 Kultur
- und im Radio SRF Musikwelle
Sonntag, 16. Oktober, 9.30 Uhr
- im ZDF



Quelle: Lorena La Spada

KIRCHE ST. PETER

Sonntag, 2. Oktober, 10 Uhr
Einlass bis 9.45 Uhr

Bibellabor

Biblische Texte verstehen und (vor-) lesen. Ein Experimentierabend im Fraumünster Zürich.

Nach der Premiere im April mit vielen guten Rückmeldungen wird das Bibellabor fortgesetzt! Im Mittelpunkt stehen biblische Texte, die im Gottesdienst vorgelesen werden. Dabei werden Fragen des Textverstehens und des Textlesens diskutiert. Viel Raum erhalten (Vor-) Leseübungen, so dass man sich am konkreten Text ausprobieren kann. Das Bibellabor wendet sich an Lektoren und Lektorinnen und an alle, die sich für das Verstehen und Lesen biblischer Texte interessieren. Besondere Vor-

Wer zu lesen versteht,
besitzt den Schlüssel zu
grossen Taten, zu uner-
träumten Möglichkeiten.

ALDOUS HUXLEY

kenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Zum Experimentierabend laden Pfarrer Johannes Block und Sprechwissenschaftlerin Judith Kreuz herzlich ein!

FRAUMÜNSTER

Donnerstag, 6. Oktober, 18.30 Uhr
Donnerstag, 23. März 2023, 18.30 Uhr

GOTTESDIENST

Erntedank im Grossmünster



Quelle: Anita Kolar, Illustration

Am Sonntag, 30. Oktober lässt im Rahmen des Erntedank-Gottesdienstes nicht nur der Jodelklub Säntisgruoss von Alt St. Johann, der Heimat Ulrich Zwinglis, Naturjodel und Naturton erklingen. Im Gottesdienst wird die Grossmünster-Gemeinde vor Ort auch Gastgeberin für die Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich mit ihren Werken sein.

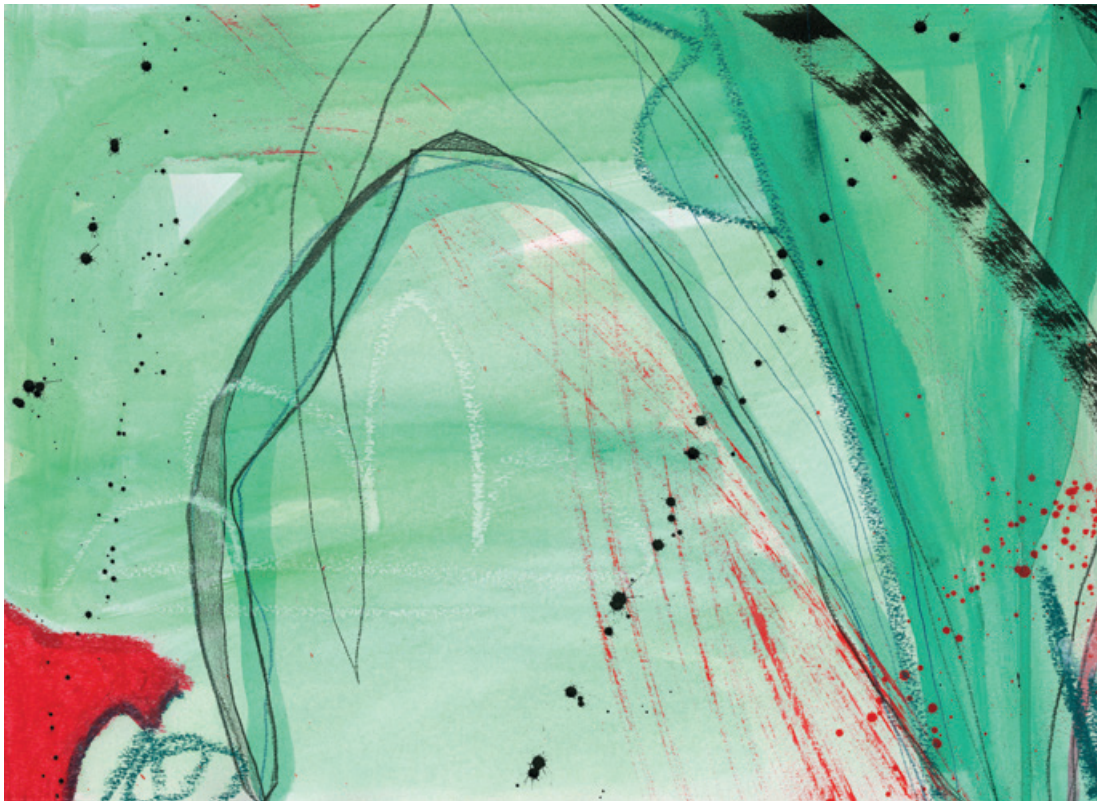
Die Herberge zur Heimat gehört dazu, das ist bekannt. Dass jedoch auch die Dargebotene Hand 143, die Freie Evangelische Schule (FESZ), das Freie Gymnasium Zürich (FGZ), der Theologische Verlag Zürich (TVZ), Solidara (ehemals Stadtmission), Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Pflegerinnenschule Zürich im Zollikerberg aus diesem einzigartigen diakonischen Nährboden entstanden, überrascht. Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich feiert ihr 175 Jahr Jubiläum. Sie erinnert mit der Grossmünster-Gemeinde an ihre Früchte diakonischer Arbeit.

Regierungsrätin Jacqueline Fehr, Stadtrat Andreas Hauri, Kirchenrätin Margrit Hugentobler sind mit Grussworten präsent.

Nach dem Gottesdienst findet ein Aperó, organisiert durch Malaika (Flüchtlings-theater), im Kreuzgang des Grossmünsters statt. Andreas Jost spielt an der Orgel, Pfr. Christoph Sigrist wird Liturgie und Predigt gestalten.

GROSSMÜNSTER

Sonntag, 30. Oktober, 10 Uhr



Alejandra Jean-Mairet, *Komposition Nr 1-2020, Stück Nr 13*. Quelle: Pro Infirmis

AUSSTELLUNG

«Kunst ohne Hindernisse»

Vom 26. Oktober bis 24. November stellen fünf Künstlerinnen und ein Künstler mit Behinderung im Rahmen des 50-Jahre Jubiläums von Pro Infirmis Zürich ihre Werke in der Predigerkirche in Zürich aus. Das Motto lautet: «Kunst ohne Hindernisse». Damit macht Pro Infirmis darauf aufmerksam, dass Ideen, Fähigkeiten und Talente von Menschen mit Behinderungen ein Gewinn für unsere Gesellschaft sind.

Die kantonale Geschäftsstelle Zürich von Pro Infirmis feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. In diesem Rahmen stellen sechs Kunschtchaffende mit Behinderung in der Predigerkirche in Zürich ihre Werke aus. Die Ausstellung findet unter dem Motto «Kunst ohne Hindernisse» statt.

Mit der Ausstellung macht Pro Infirmis darauf aufmerksam, dass Ideen, Fähigkeiten und Talente von Menschen mit Behinderungen ein Gewinn für unsere Gesellschaft sind. Behinderungen können für Künstlerinnen und Künstler als Motiv und Inspiration dienen und müssen ihr Schaffen nicht behindern.

Die Werke der sechs Künstlerinnen und Künstler bewegen sich zwischen abstrakten, figurativen und landschaftlichen Motiven. Tamara Bialecka bettet

Landschaften in Sardinienbüchsen ein, Irena Bosos Bilder zeigen zerstörende Wirkungen, Alejandra Jean-Mairets Kompositionen bieten ein abstraktes Farbenspiel, Martina Hadorn lässt kräftige Farben wirken, Sibylle Moroge führt die Betrachter:innen in märchenhafte Landschaften und Jens Volkart porträtiert Menschen à la Vincent van Gogh.

Vernissage

Mittwoch, 26. Oktober, 17 Uhr
Reden: Beatrice Schwaiger,
Geschäftsleiterin von Pro Infirmis
Zürich
Thomas Münch, Predigerkirche
Musik: Philipp Mestrinel, Flügel
Daniel Scheider, Klarinette
und Saxophon

PRO INFIRMIS

Pro Infirmis führt in der ganzen Schweiz Beratungsstellen und unterstützt Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen. Als gemeinnütziger Verein mit Sitz in Zürich ist Pro Infirmis politisch unabhängig und konfessionell neutral. Mit ihren Dienstleistungen fördert Pro Infirmis das selbstständige und selbstbestimmte Leben von Menschen mit Behinderungen. Wir setzen uns dafür ein, dass sie aktiv am sozialen Leben teilnehmen können und nicht benachteiligt werden. Dieses Ziel möchten wir gemeinsam mit den Betroffenen erreichen.



Info: www.predigern.ch
oder auf www.proinfirmis.ch

PREDIGERKIRCHE

Mi, 26. Oktober bis Do, 24. November
Sonntag–Montag: 13–17 Uhr
Dienstag–Samstag: 10–12 und 13–17 Uhr

ORATORIUM

Dietrich Bonhoeffer – eine politische Messe

Im Dezember 2021 wurde das Oratorium «Dietrich Bonhoeffer, eine politische Messe» im Grossmünster uraufgeführt. Aufgrund grosser Nachfrage erhält das Oratorium zwei weitere Termine im Grossmünster: Samstag, 22. Oktober, 19.30 Uhr und Sonntag, 23. Oktober, 17 Uhr

Das Oratorium erzählt von dem bewegenden Schicksal des Theologen und Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer. «Wer kommt zum Licht? Der die Wahrheit tut!» (Dietrich Bonhoeffer) Die «Bonhoeffer-Messe» ist eine politische Messe im Gedenken an Dietrich Bonhoeffer. Am 5. April 1943 hat man ihn verhaftet. Genau zwei Jahre später wurde die Hinrichtung aller noch nicht exekutierten «Verschwörer» des 20. Juli 1944 (Attentat auf Hitler) angeordnet und damit auch jene Dietrich Bonhoeffers. Am 9. April 1945 wurde er im KZ Flossenbürg ermordet.

Die Messe von Hans-Jürgen Hufeisen und Christoph Sigrist stellt das Leben des politischen Widerständlers und Pfarrers Dietrich Bonhoeffer (1906–1945) durch Musik und Wort in den Mittelpunkt des Geschehens: mit Originaltexten seines Lebens – den Gedichten, Gedanken und Briefen aus dem Gefängnis. Bonhoeffers Schicksal zeigt exemplarisch für Christen und Andersgläubige und Andersdenkende: Mensch sein ist ein Resonanzraum, der Entscheidungen für das Leben abverlangt – auch in den politischen Herausforderungen unserer Tage. «Wahrheit soll geschehen!» (Dietrich Bonhoeffer). Durch die Handlung führen: Ein unbekannter Wächter im Gefängnis Berlin-Tegel, der viele nicht erlaubte Briefe aus dem Gefängnis schmuggelte. Und: Bonhoeffers Verlobte Maria von Wedemeyer; das Gefängnis trennte beide. Sie schrieben einander, soweit es möglich war.



Franziska Driessen-Reding, Amira Hafner-Al Jabaji, Christoph Sigrist, Hans-Jürgen Hufeisen und Alexandra Steinegger (von links).

Quelle: Patrick Gutenbergwalt

Besetzung

Sprecherin: Franziska Driessen-Reding

Sprecher: Christoph Sigrist

Chor: concertoVocale.ch

Zwei Klaviere: Oskar Göpfert und Thomas Strauss

Blockflöte: Hans-Jürgen Hufeisen

Akkordeon: Annegret Cratz

Percussion: Laszlo Tömösközi

Dirigent: Davide Fior

Für weitere Informationen:

Limmat Records, Alexandra Steinegger

Telefon +41 (0) 79 446 72 40,

alexandra.steinegger@limmatrecords.ch

GROSSMÜNSTER

Samstag, 22. Oktober, 19.30 Uhr

Sonntag, 23. Oktober, 17.00 Uhr

LIVE-LESUNG

Das Gewicht der Welt

Zwanzig Jugendliche des Gymnasiums Unterstrass haben sich schreibend Gedanken gemacht zur prekären Situation der Welt – und den Perspektiven ihrer eigenen Generation:

Wollen/wie sollen wir «die Welt retten»? Und gleichzeitig unsere eigene Zukunft nicht aus den Augen verlieren? Als Motto des Schreibprojekts diente ein Buchtitel von Peter Handke, «Das Gewicht der Welt», bzw. das Drama des antiken Helden Atlas, der verdammt ist, das Gewicht der Weltkugel allein auf seinen Schultern zu tragen. Gecoacht wurde Gruppe von der Dramatikerin Anna Papst.

In der Kirche St. Peter lesen die Zürcher Jung-Autor:innen vielstimmig aus ihren nachdenklichen, vielschichtig berührenden und mitunter anarchisch komischen Werken. Eine Auswahl der Texte erscheint parallel als Beilage in der Zeitung «reformiert».

Begrüssung:

Pfrn. Cornelia Camichel, St. Peter

Grussworte: Prof. Dr. Eva Ebel,

Direktorin unterstrass.edu

Felix Reich, Redaktionsleiter reformiert.info

Moderation: Richard Reich, JULL

Schreibcoaching und Einrichtung:

Anna Papst

Auftrittscoaching: Irene Eichenberger

In Kooperation mit der Zeitung «reformiert» und den Altstadtkirchen der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Zürich.

ST. PETER

Freitag, 28. Oktober, 18 Uhr



Tickets: www.seetickets.com
Info: <https://dietrichbonhoefferinepolitischemesse.ch>

VEREIN ST. PETER

Verlassen



Quelle: Rüffer & Rub

Abend zur Annäherung an existenzielle Lebensmomente. Jemand verlässt jemanden, das geschieht täglich. Einen geliebten Menschen zu verlassen wie von ihm verlassen zu werden, tut weh; soll niemand sagen, das eine sei schlimmer als das andere.

Salome Schneebeli und Anne Rüffer haben die Thematik in einem Buch festgehalten. Sie haben erstaunliche Entdeckungen gemacht – es gibt wohl keinen Lebensbereich, in dem dieser Begriff nicht eine wichtige Rolle spielt. Sie reichen von Verlassenen in der Literatur über die letzten Worte, bevor man jemanden verlässt, bis zu der Frage, was geschieht, wenn man gezwungen wird, seine Heimat zu verlassen, oder einen das eigene Land verlässt. Die Herausgeberinnen haben sich nicht nur der Melancholie verlassener Orte hingegeben, sondern geschaut, was Menschen dazu bewegt, in Ruinen etwas Neues entstehen zu lassen.

Der Verein St. Peter lädt ein, sich zusammen mit den anwesenden Autor:innen auf das Thema einzulassen.

Moderation: Annina Hess-Cabalzar und Ariane Ackermann-Erhart.
Weitere Informationen finden Sie auf www.verein-st.peter.ch

KIRCHE ST. PETER

Dienstag, 25. Oktober, 19–20 Uhr

30 JAHRE EINSATZ AM GROSSMÜNSTER

Herzlichen Dank Franco

Anfang Oktober wird Francesco Gargiulo, Sigrist des Grossmünsters, auf 30 Jahre Dienstzeit für die ehemalige Kirchgemeinde Grossmünster und ab 2019 für die Kirchgemeinde Zürich, respektive Kirchenkreis eins, zurückblicken. Im Namen des Sigristentteams der Altstadtkirchen und des Kirchenkreis eins gratuliere ich Franco herzlichst zu seinem eindrucksvollen Dienstjubiläum und bedanke mich für seinen langjährigen und treuen Einsatz für das Wahrzeichen der Stadt Zürich.

Ende Jahr wird Francescos berufliche Tätigkeit als Sigrist am Grossmünster enden und er wird in seinen wohlverdienten Ruhestand treten.

Sein Abschiedsgottesdienst inkl. anschliessendem Apéro findet am Sonntag, 4. Dezember um 10 Uhr statt.

ROMAN SCHILTKNECHT

Bereichsleiter Veranstaltungen- und Liegenschaftsbetreuung



Quelle: Lorena La Spada

Das Digitale Kunstfestival kehrt in die Wasserkirche zurück

Das Digital Art Festival DA Z ist ein internationales Festival, das sich aktuellen und gesellschaftlich relevanten Beiträgen digitaler Kultur widmet. Nun schon in seinem dritten Jahr, versucht es dabei, höchste künstlerische Qualität mit dem Diskurs über globale gesellschaftliche Entwicklungen und den Einfluss der Digitalisierung auf unser Leben zu verbinden.

In der Wasserkirche präsentiert das DA Z untertags auch in diesem Jahr wieder ein kreatives LAB; diesmal «The Art of Gaming». Clevere Games, die zum Nachdenken und zum Lernen anregen, zum Mitmachen und Interagieren.

Abends wird der Kirchenraum von herausragenden Künstler:innen in Licht und Ton gehüllt für audiovisuelle Konzerte der Extraklasse: faszinierende, berührende und fast immer ausverkaufte Erlebnisse. Gänsehaut garantiert!

WASSERKIRCHE

Ausstellung

«The Art of Gaming»

Freitag, 21. bis Sonntag, 30. Oktober,

Täglich 12–19 Uhr

(Eintritt mit Festivalpass)

Konzerte

Donnerstag, 20. bis Sonntag, 23. Oktober

Donnerstag, 27. bis Sonntag, 30. Oktober

20 Uhr Türöffnung / 20.30 Uhr Konzerte

(Eintritt mit Konzertticket)

Tickets und Info unter www.da-z.net



Quelle: DA Z



Stadt und Land singt anlässlich des gemeinsamen Probetags in Sarnen unter der Leitung von Philipp Mestrinel und Roman Walker. Quelle: Roman Walker

ANDACHT ZU STERBEN UND TOD

Mozarts Requiem vereint Stadt und Land

Das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart (KV 626) gehört zu den bedeutendsten und bekanntesten geistlichen Chorwerken schlechthin. Durch den Film *Amadeus* ist die Musik gänzlich zu Allgemeingut geworden und hat über die Leinwand längst auch Kreise weitab der geistlichen Chormusik erreicht.

Sagenumrankte Werkentstehung

Um die Entstehung dieser Totenmesse ranken sich bis heute zahlreiche Geschichten und unbelegte Spekulationen. Lange war unklar, wer überhaupt Auftraggeber war. Der anonyme Auftraggeber ist längst identifiziert; es handelt sich dabei um den Grafen Franz von Walsegg-Stuppach. Es ist unbestritten, dass Mozarts Witwe Constanze die fortgeschrittene Auftragskomposition nach dem Tod ihres Mannes extern an den Kompositionsschüler ihres Mannes Franz Xaver Süssmayr zur Vollendung gegeben hat. Constanze Mozart war in ihrer existenziellen Bedrängnis dringend auf das ausstehende Resthonorar angewiesen. Noch heute bleibt die Frage offen, von wem die dritte Handschrift in der Partitur stammt, denn ein grafologisches Gutachten hat eindeutig drei verschiedene Notenhandschriften nachgewiesen.

Singen verbindet

Der Pandemie wegen konnte die Kantorei St. Peter im Frühjahr das Requiem von Michael Haydn nicht aufführen. Als Alternative hat sich der Vorstand der Kantorei zur Zusammenarbeit mit dem Land-Kirchenchor aus dem Kanton Uri entschieden. Das vergleichbare Ensemble wird ebenfalls von Roman Walker dirigiert, der von Januar bis August 2022 die Kantorei St. Peter leitete. So wird die «Andacht zu Sterben und Tod» vom Sonntag, 30. Oktober in der Predigerkirche zur ökumenischen Begegnung eines renommierten Zürcher Stadtkhors mit einem katholischen Kirchenchor aus den Urner Bergen. Das gemeinsame Chorwochenende in Sarnen lässt es bereits jetzt erahnen. Mit den 130 Mitwirkenden wird die Andacht trotz der an sich ernsthaften Thematik zum eindrücklichen Erlebnis.

Roman Walker

«Andacht zu Sterben und Tod»

Kathrin Rehmat, Pfarrerin
Thomas Münch, kath. Theologe

Chöre:
Kantorei St. Peter, Zürich
Kirchenchor Bürglen / UR

Einstudierung und Leitung:
Philipp Mestrinel und
Roman Walker

Eintritt frei – Kollekte

Bitte rechtzeitig erscheinen.
Eine Platzreservation ist nicht möglich.

PREDIGERKIRCHE

Sonntag, 30. Oktober, 17 Uhr

KURZINTERVIEWS

«Nachgefragt bei...» Philipp Mestrinel

«Nachgefragt bei...» ist die Rubrik mit der persönlichen Note, die alle Musiker:innen der Altstadtkirchen im Rahmen eines Kurzinterviews mit einem persönlichen Fokus vorstellt.

Welches ist die genaue Stellenbezeichnung deiner Tätigkeit bei uns an den Altstadtkirchen?

Ich bin an der Predigerkirche als Hauptorganist und am St. Peter als Kantor angestellt.

Erinnerst du dich, wie es zu dieser Mitarbeit gekommen ist?

Im Februar 2022 habe ich mich gleich auf beide Stelleninstitute beworben. Darauf folgten Bewerbungsgespräche, ein Probegottesdienst als Organist und ein Probeführer als Kantor. Es ist natürlich erfreulich, dass sich die Zuständigen des Auswahlverfahrens für die Kombination der beiden Aufgaben und für meine Person entschieden haben.

Welche verschiedenen Tätigkeitsfelder pflegst du in deiner Aufgabe?

Da ich nun ein Doppelmandat habe, werde ich ein breites Tätigkeitsfeld abdecken. Meine Hauptaufgaben umfassen: Die Instrumente in der Predigerkirche mit möglichst breit gefächelter Literatur zum Klingen bringen. Zudem leite ich als Kantor die Kantorei St. Peter mit ihren verschiedenen Gottesdienst- und Konzertformaten. Mit Blick auf die bevorstehende Weihnachtszeit leite ich zusammen mit dem Pfarrteam und Martina Ilg die Weihnachtssingspiele 2022. Auf die Zusammenarbeit mit den beiden tollen Musikern Margrit Fluor (Organistin am St. Peter) und Johannes Günther (Kantor an der Predigerkirche) freue ich mich sehr!

Kannst du uns deine Instrumente an der Predigerkirche näher vorstellen?

Es stehen zwei Orgeln in der Predigerkirche. Die Kuhnorgel auf der Empore mit drei Manualen und 46 Registern. Mir gefällt dieses Instrument sehr, denn es klingt äusserst farbig! Obwohl die Hauptorgel im neubarocken Stil gebaut wurde, kann man Werke verschiedener Epochen interpretieren, denn sie hat einen runden, tragfähigen Klang. Hinter der Kanzel steht die historische Conacher Orgel des englischen Orgelbauers James Conacher aus dem Jahr 1886. Diese Orgel wurde nach dem Kauf aufwendig restauriert und am 24. Mai 2015 in der Predigerkirche eingeweiht. Diese ältere Lady muss ich noch besser kennen lernen und ich bin gespannt, was sie mir zu erzählen weiss.

Wie bist du als Kind oder Jugendlicher überhaupt zum Musizieren gekommen?

Irgendwann in der ersten Primarklasse wurden verschiedene Instrumente vorgestellt und ich schwankte zwischen Schlagzeug und Klavier. Gut, habe ich Klavier gewählt, so kam ich dann später auch zur Orgel!

Gibt es eine frühe Foto von dir als Instrumentalist oder Dirigent, das du kommentieren und mit uns teilen möchtest?

Ich kann mich nur an dieses einzige frühe Foto als Pianist erinnern: Ich war 15 Jahre alt und durfte als Solist mit einem Orchester zusammen auftreten. Ich erinnere mich leider nicht mehr daran, was ich gespielt habe, ich glaube Mozart. Was aber auffällt, war mein damaliger furchtbarer Modegeschmack der frühen 90er! Na gut, und mein Haarschnitt war damals auch etwas wild. Aber das Konzert war sehr gelungen.

Welches sind für dich besondere Herausforderungen in deiner Tätigkeit?

Da ich an zwei Kirchen tätig bin, besteht die grösste Herausforderung sicher darin, die Termine gut zu koordinieren und mit dem grossen Team, behutsam abzusprechen. Eine weitere Herausforderung ist es, die musikalischen Wünsche und Ideen der verschiedenen Parteien anzuhören und pragmatisch umzusetzen.

Worauf freust du dich ganz besonders?

Das motiviert mich natürlich sehr! Nach 14 Jahren Tätigkeit in Horgen, freue ich mich in einem urbanen Umfeld arbeiten zu dürfen und das Schönste als Kirchenmusiker ist, mit vielen Menschen in allen Altersklassen und aus verschiedenen Hintergründen zu arbeiten. Ich freue mich auch sehr wieder eine feste Kantorei zu leiten. Ich durfte im St. Peter bereits spannende Begegnungen machen. Die tollen Räume mit den Instrumenten, den Chor zum Klingen bringen, Menschen mit der Musik berühren; auf das freue ich besonders!

ROMAN WALKER

Teamleiter Musik und Kultur



Quelle: Philipp Mestrinel

FÜHRUNGEN ALTSTADTKIRCHEN

Verborgene Orte im Untergrund und Innenhöfe mit wechselvoller Geschichte

Lassen Sie sich in die Krypten von Fraumünster und Grossmünster führen, die faszinierende Erinnerungen an eine rund tausendjährige Geschichte bereithalten. Und entdecken Sie beim Rundgang durch die Kreuzgänge der beiden Münster Fresken, ein spezielles Äbtissinnen-Denkmal und skurrile Figuren.

Krypta bedeutet «verborgener Raum» – ein Bereich unter dem Chor oder unterhalb des Altars einer Kirche. Auf dieser Führung, einmalig in diesem Jahr, besuchen Sie die imposante dreischiffige Hallenkrypta im Grossmünster – die grösste ihrer Art in der Schweiz. In der Fraumünster-Krypta wurden Reliquien der Stadtheiligen Felix und Regula verehrt. Im heutigen Krypta-Museum vor Ort werden Sie unter anderem ein einzigartiges Zeugnis des reformatorischen Bildersturms zu sehen bekommen: ein Marienkopf mit abgeschlagener Nase.

Auf der ebenfalls einmaligen Kombiführung durch die beiden Kreuzgänge besuchen Sie zuerst den Kreuzgang des Fraumünsters. Dort gibt es den Freskenzyklus des bekannten Zürcher Malers Paul Bodmer mit Darstellungen zur Gründungslegende zu bewundern. Seit 2004 steht hier auch ein modernes Denkmal für die letzte Fraumünster-Äbtissin Katharina von Zimmern. Der Kreuzgang des Grossmünsters auf der anderen Seite der Limmat beherbergt in der Mitte einen wunderbaren Garten mit historischen Zier- und Nutzpflanzen. Auf die Geschichten hinter den skurrilen Figuren, Tierszenen und Fratzen an den Säulen und Bögen dürfen Sie gespannt sein.



Programm aller Führungen und Anmeldung:
fuehrungen.reformiert-zuerich.ch



Hallenkrypta des Grossmünsters. Quelle: Yves Baer

GROSSMÜNSTER UND FRAUMÜNSTER

Sonntag, 16. Oktober, 14–15.30 Uhr

«Krypten in den Münstern»,

Start beim Grossmünster

Samstag, 22. Oktober, 11–12.30 Uhr

«Kreuzgänge der Münster»,

Start beim Fraumünster

Sämtliche Führungen finden Sie in der Agenda auf Seite 19.

Kosten Führungen:

CHF 25.– (15.– mit Legi/Kulturlegi)

90 Minuten

Bitte frühzeitig an der Kasse vor Ort

Kaufbestätigung zeigen oder Ticket

bezahlen. Für Kurzsentschlossene halten

wir für jede Führung 5 Tickets an der Kasse bereit.



Gründungslegende im Fraumünster-Kreuzgang, Fresko von Paul Bodmer (1928).

Quelle: Roland Fischer, Zürich / Wikimedia

VORSCHAU NOVEMBER

Einkehrtage

Die Predigerkirche, das Stadtkloster und der Verein Forum Predigern laden ein, sich drei Tage zu gönnen – und mitten in der Stadt zur Ruhe zu kommen. Auf die stillen sanften Vorgänge achten – in unserer Seele und zwischen Gott und uns. Tagzeitengebete, Inputs zu einem gefüllten Herzen trotz Widerstand aus Römerbrief, Stille, Meditation, Begleitgespräche, Strassenexerzitien und vertiefendes Malen.

Zwischen den letzten Blättern und dem ersten Schnee im November schauen wir die Bäume nackt – ohne Hülle und ohne Schleier. Herbsttage sind klar und ehrlich. Vielleicht werden wir auch deutlicher als sonst konfrontiert mit dem eigenen Wesen. Unsere Schwächen und Empfindlichkeiten treten stärker hervor, werden nicht mehr wie sonst verdeckt durch äussere Umstände. Die Natur erleichtert uns den Blick in die Tiefe – aber wir brauchen einen Blick mit Güte und Verständnis, jemand, der uns sachte anschaut und Schwierigkeiten ernst nimmt und Hoffnung macht – wie der Römerbrief Kapitel 1, 1-5. Mit den Einkehrtagen erlauben wir diesen sanften Blick auf uns und die Welt.

Das Kontemplative ist nicht an stille Bergseen, dunkle Wälder oder reifen Weizenfelder gebunden. Auch das Hintergrundgeräusch eines Pausenplatzes, das Kommen und Gehen oder das Schlendern durch Strassen und Gassen der Stadt laden zur Besinnung ein, lassen Gedanken schweifen und vertiefen, führen zur Konzentration des Herzens.

Beginn am Donnerstag 3. November um 18.30 Uhr mit der Vesper in Liebfrauen (Saal A)

Ende am Sonntag 6. November 11 Uhr mit dem Kantaten Gottesdienst zum Reformationssonntag in der Predigerkirche.

Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Nähere Auskunft und Anmeldung bis 20. Oktober bei Karl Flückiger, karl.flueckiger@gmail.com
Telefon 044 431 23 64

LIEBFRAUEN UND PREDIGERN

Donnerstag, 3. November um 18.30 Uhr bis Sonntag 6. November 11 Uhr

Gottesdienste

Fraumünster

So, 2. Oktober, 10 h

Gottesdienst

Fraumünster-Vocal-consort
Kantor Jörg Ulrich Busch,
Leitung und Orgel
Pfr. Johannes Block

So, 2. Oktober, 10 h

Mini-Gottesdienst

Für die ganz Kleinen
beginnt der Mini-Gottesdienst um 10 Uhr im normalen Gottesdienst in der Kirche, danach im Pfarrhaus Fraumünster. Wir singen, basteln und hören Geschichten.
Tobias Wolf

Mi, 5. Oktober, 18 h

Evensong

Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und biblischem Wort
Studierende der Theologischen Fakultät
Prof. Ralph Kunz
Pfr. Tobias Frehner

So, 9. Oktober, 10 h

Gottesdienst

Jürg Brunner, Orgel
Pfr. Johannes Block

So, 16. Oktober, 10 h

Gottesdienst

Heinz Balli, Orgel
Verena Naegeli

Mi, 19. Oktober, 18 h

Evensong

Studierende der Theologischen Fakultät
Prof. Ralph Kunz
Pfr. Tobias Frehner

So, 23. Oktober, 10 h

Gottesdienst

Verabschiedung von Pfr. Lukas Spinner durch Stefan Thurnherr, mit kleinem Abschiedsfest.

Kantor Jörg Ulrich Busch,
Orgel
Pfr. Lukas Spinner

Mi, 26. Oktober, 18 h

Evensong

Studierende der Theologischen Fakultät
Prof. Ralph Kunz
Pfr. Tobias Frehner

So, 30. Oktober, 10 h

Gottesdienst

Kantor Jörg Ulrich Busch,
Orgel
Pfr. Michel Müller,
Kirchenratspräsident

Grossmünster

So, 2. Oktober, 10 h

Gottesdienst

Predigtreihe «Pflanzen in der Bibel»: Das Gras Jes 44,4
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

So, 2. Oktober, 16 h

Gottesdienst

mit Abendmahl
Gesamtstädtischer Gottesdienst zum Legislaturbeginn, für alle, die ein Amt in der Kirchgemeinde Zürich bekleiden und Freiwillige.
Weitere Interessierte sind herzlich eingeladen

So, 9. Oktober, 10 h

Gottesdienst

Predigtreihe «Pflanzen in der Bibel»: Das Ölblatt 1. Mose 8,10-11
Sonntagskantorei; Kantor Daniel Schmid, Leitung
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christoph Sigrist

So, 16. Oktober, 10 h

Gottesdienst

Ruth Pfister, Orgel
Prof. Dr. theol. Jörg Frey

Fr, 21. | Sa, 22. | So, 23. Oktober, 19.30 h

Bonhoeffermesse

Dietrich Bonhoeffer – eine politische Messe
«Wer kommt zum Licht? Der die Wahrheit tut!»
Pfr. Christoph Sigrist

So, 23. Oktober, 10 h

Gottesdienst

Predigt I: «Vom Hörensagen leben», Hebr 2,1
Ruth Pfister, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

Fr, 28. Oktober, 19 h

Gottesdienst

Gottesdienst Mosaic Church
Pfrn. Priscilla Schwendimann

So, 30. Oktober, 10 h

Erntedank-Gottesdienst

Jubiläum: 175 Jahre Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich.
Predigt II: «Von den Früchten der Erinnerung», Hebr 10,32-39
Jodelklub Sântisgruess, Unterwasser
RR Jacqueline Fehr, SR Andreas Hauri, KR Margrit Hugentobler
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christoph Sigrist

Predigern

So, 2. Oktober, 11 h

Ökumenischer Gottesdienst

Zum Erntedank mit Taufe. Anschliessend Mushafen.
Aki Chor; Leitung Ruth Steiner; Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat, Thomas Münch, kath. Theologe

Di, 4. Oktober, 19 h

Segensfeier für frisch Pensionierte in der Kirche Liebfrauen
«Wie ein Baum am frischen Wasser»

Pfrn. Kathrin Rehmat
Pfr. Josef Karber

Fr, 7. Oktober, 18.30 h

Instrumentalvesper

«Tauben hören», John Cage «4:33»
Martin Birnstiel, Cello
Philipp Mestrinel, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Fr, 14. Oktober, 18.30 h

Freitagsvesper

Anglican Evensong
«the blind will see»
St. Andrew Music Director, Shaun Yong
Revd Jackie Sellin

So, 16. Oktober, 11 h

Gottesdienst

«Glücklich arm werden» Mk 10,17-27
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Fr, 21. Oktober, 18.30 h

Chorvesper

«Aussätzige werden rein oder Tote stehen auf», Eriks Esenvalds:
«Northern Lights», Hugo Alfvén: «Aftonen» u.a.
Junger Chor Zürich
Lisa May, Leitung
Martin Rabensteiner, Orgel
Pfr. Christoph Sigrist

Fr, 28. Oktober, 18.30 h

Instrumentalvesper

«Lahme gehen», Gerardo Hernán Matos Rodríguez:
«La Cumparsita», Hubert Giraud: «Sous le ciel de Paris» u.a.
Sven Angelo Medici, Akkordeon
Thomas Münch, kath. Theologe

Sa, 29. Oktober, 16 h

Eucharistiefeier

«Zachäus der Winzling» Roswitha Hächler, Orgel
P. Peter Spichtig OP,
Thomas Münch, kath. Theologe

Pfrundhaus

So, 2. Oktober, 9.30 h

Ökumenischer Gottesdienst

Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat, Thomas Münch, kath. Theologe

So, 9. Oktober, 9.30 h

Gottesdienst

Susanne Hess, Orgel
Father James

So, 16. Oktober, 9.30 h

Gottesdienst

Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 23. Oktober, 9.30 h

Gottesdienst

Philipp Mestrinel, Orgel
Father James

So, 30. Oktober, 9.30 h

Gottesdienst

Philipp Mestrinel, Orgel
Father James

St. Peter

So, 2. Oktober, 10 h

Eintreffen spät. um 9.45 h

Fernseh-Gottesdienst

mit Liedkantate «Mein Herr und mein Gott» von Carl Rüttli, nach einem Gebet von Niklaus von Flüe.

Kantorei St. Peter, Leitung Philipp Mestrinel
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis

Übertragung:

9. Oktober, 10 h (TV SRF1, Radio SRF2 Kultur und Radio SRF Musikwelle) sowie 16. Oktober, 9.30 h (TV ZDF).

So, 9. Oktober, 10 h

Gottesdienst

zum Erntedank mit Abendmahl
Generationengottesdienst: «Suffizienz» –

Was Menschen brauchen.
Mit Jodelmesse von
Jost Marti
Jodelclub Wipkingen
Waldegg,
Leitung, Anita Hofer
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

So, 16. Oktober, 10 h
Gottesdienst
Predigtreihe «Die sieben
Todsünden» IV: Zorn
Lilo Schmidt, Orgel
Pfrn. Dorothea
Wiehmann, Ascona

So, 23. Oktober, 10 h
Gottesdienst
Predigtreihe «Die sieben
Todsünden» V: Völlerei
Roswitha Hächler, Orgel
Prof. Reiner Anselm,
Uni München

So, 30. Oktober, 10 h
Gottesdienst
Predigtreihe «Die sieben
Todsünden» VI: Neid
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Esther Straub,
Kirchenrätin, KK12

Wasserkirche

Mi, 12. Oktober, 18 h
Evensong
Freie Form der Vesper
mit geistlicher Musik und
biblischem Wort
Studierende der Theolo-
gischen Fakultät
Prof. Ralph Kunz
Pfr. Tobias Frehner

Weitere Gottesdienste

Mo–Fr,
7 h | 7.30 h | 8 h | 8.30 h
Wegworte
Ökumenische Bahnhofs-
kirche

Mo–Fr, 18.45 h
Sa–So, 15.45 h
Abendgebet
Ökumenische Bahnhofs-
kirche

Mo, Mi–Fr, 12.15 h
Mittagsgebet
(ausser an Feiertagen)
Singen und beten, hören
und schweigen.
Wir gestalten unser Mit-
tagsgebet in Anlehnung
an Gebetsformen aus
Taizé. Eine ökumenische
Gruppe leitet abwechs-
lungsweise das Mittags-
gebet.
Predigerkirche

Di, 12.15–12.35 h
Mittagsgebet
Eine kurze Atempause im
Tagesablauf. Gemeinsam
hören auf Gott, den ganz
Anderen, singen, beten,
schweigen.
In Zusammenarbeit mit
dem aki, der Prediger-
kirche, den Zürcher
Jesuiten und weiteren
Personen.
Predigerkirche

Mittwochs, 12.15 h
Abendmahl am Mittag
(ausser Schulferien)
Im Anschluss Zmittag
im Karl der Grosse
CHF 10.– pro Person
Grossmünster, Krypta

Chaque dimanche, 10 h
Culte en Français
Eglise réformée zurichoise
de langue française,
Schanzengasse 25

Ökumenische Seelsorge

Mo–Fr, 7–19 h
Sa–So, 10–16 h
Ökumenische
Seelsorge
in der Bahnhofkirche

Montags, 10–12 h
Vertrauliches Gespräch
mit Sozialdiakonin
Ariane Ackermann
St. Peter, Lavaterhaus
Bücherstube

Mo–Fr, 14–17 h
Ökumenische Seelsorge
in der Predigerkirche
Seelsorgepräsenz wird
durch ausgebildete
reformierte und katholi-
sche Pfarrpersonen oder
Ordensleute gewährleistet.
Predigerkirche

Samstags, 13–15 h
Pfarrpräsenz
im Kirchenraum
Gespräche, Seelsorge
und biblisch-liturgische
Kurzandachten mit
Geigenmusik.
Grossmünster

Meditation

Mittwochs, 7–8 h
Meditation in der Kirche
St. Peter
In den Traditionen des
Zens und der Kontem-
plation praktizieren wir
stilles Sitzen und
meditatives Gehen.
Christoph Endress
Im St. Peter

Donnerstags, 7–7.35 h
Morgenmeditation
Mit Klang, Wort und Stille
in den Tag.
Pfrn. Kathrin Rehmat
Predigerkirche

Donnerstags,
12.15–12.35 h
Haltestille
Bahnhofstrasse
Musik. Stille. Wort.
Musiker:innen der
Zürcher Hochschule der
Künste Pfrn. Cornelia
Camichel Bromeis
Thomas Münch,
kath. Theologe

Pfr. Lars Simpson
Augustinerkirche

Freitags, 19.15 h
Krypta-Gebet
Feierabendmeditation
der Taizé-Gruppe.
Bitte benützen Sie die
Glastüre beim Gross-
münsterplatz (vis-à-vis
Musik Hug)
Krypta Grossmünster

Kinder und Jugendliche

So, 2. Oktober, 10 h
Mini-Gottesdienst
Für die ganz Kleinen
beginnt der Mini-Gottes-
dienst um 10 Uhr im
normalen Gottesdienst
in der Kirche, danach im
Pfarrhaus Fraumünster.
Wir singen, basteln und
hören Geschichten.
Tobias Wolf

Mi, 5. | 26. Oktober, 9.30 h
Eltern-Kind-Singen
Für 1.5- bis 4-jährige
Kinder mit Begleitperson.
Sich bewegen und
tanzen, musizieren auf
einfachen Instrumenten
und spielen zu bekannten
und neueren Kinder-
liedern und -versen.
Leitung: Martina Ilg
martina.ilg@
reformiert-zuerich.ch
St. Peter, Lavaterhaus

Sa, 29. Oktober, 10 h
Fiire mit de Chind
Besinnliche, fröhliche
Feier für Familien mit
Kindern ab Geburt bis
ca. 1. Klasse.
Mit anschliessendem
Brunch.
Martina Ilg, Sarah
Schwarzenbach, Simon
Benz
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis
Helferei

Erwachsenen- bildung

Do, 27. Oktober, 14.30 h
Themen-Nachmittag
«Zart besaitet zubereitet»
Eine bunte Mischung
aus zarten Gitarrenklän-
gen, eigenen Liedern,
humorvollen Geschichten
und Erfahrungen mit
Gott und den Menschen.
Roland Pöschl, Liederma-
cher, Ariane Ackermann
Pfr. Christoph Sigrist
Helferei, Kapelle

Wandern

Do, 6. Oktober
Wandergruppe
Fraumünster
Dies ist eine Leichtwande-
rung. Die Wandergruppe
geht nach Benken. Dort
wird auch das Bäckerei-
museum besucht.
Interessierte und Anmel-
dungen an Wanderleiter
Walter Matzinger
Telefon 044 930 45 22

Do, 13. Oktober
Auf ebenen Pfaden
Die Wandergruppe
Predigerkirche bietet
regelmässig etwa
dreistündige, leichte
Wanderungen an.
Leitung und Auskunft
Fritz Stähli,
Tel. 044 994 12 40 oder
fritz.staehli@outlook.com

Do, 20. Oktober
Wandergruppe
Fraumünster
Die Wandergruppe geht
nach Guarda, Graubün-
den. Interessierte und
Anmeldungen an Wander-
leiter Walter Matzinger
044 930 45 22

Geselliges

Freitags, 14–17 h

Nimm- und Bring-Bibliothek

Bücherstube St. Peter, Lavaterhaus

So, 2. Oktober, 11 h

Kirchenkaffee

Nach dem Gottesdienst im Chorraum noch gemeinsam einen Kaffee trinken und Zopf essen. Konrad Schwenke Pfr. Johannes Block

So, 2. Oktober, 11.15 h

Tavolata

Nach dem Gottesdienst gemeinsam kochen, essen und die Predigt Revue passieren lassen. Michel Muhl, Leitung Pfarrhaus Fraumünster

Do, 6. Oktober, 19 h

Filmhäuser

Gemeinsam schaut das Jung-Fraumünster einen ausgewählten Film. Besprechung danach bei Käse und Wein. Simon Gloor Fraumünster, Pfarrhaus

So, 9. Oktober, 11.15 h

Prunch

Predigt und Lunch des Jungen Fraumünsters. Im Anschluss an den Gottesdienst wird im Pfarrhaus zusammen gekocht und über die Predigt diskutiert. Konrad Schwenke Pfarrhaus Fraumünster

Musik

Grossmünster

Sa, 1. Oktober, 12 h

Orgel um 12

In der Reihe musizieren Organist:innen in acht Konzerten für Sie und lassen die Verbindung

von Architektur und Musik neu und unmittelbar erleben.

Geniessen Sie einen idealen Kontrapunkt zu Shopping und Marktbuchbesuch und schenken Sie sich eine besinnliche halbe Stunde.

Werke von Bornefeld, Saint-Saëns, Schulé Jörg-Andreas Böttcher, Orgel

Sa, 8. Oktober, 12 h

Orgel um 12

Werke von Bach und Lefébure-Wély Michael Bártok, Orgel,

Mi, 12. Oktober, 18.30 h

Internationale Orgelspiele – Herbstzyklus

Organist:innen aus der ganzen Welt lassen die Grossmünsterorgel in all ihren Facetten erklingen. Andreas Jost, Grossmünsterorganist, eröffnet die Reihe mit Werken von Byrd, Mozart, Tunder u.a. Tickets an der Abendkasse ab 17.45 Uhr am Konzerttag erhältlich.



[Tickets im Vorverkauf grossmuenster.ch](https://grossmuenster.ch) Eintritt CHF 20.–, Legi/Kulturlegi CHF 12.–

Mi, 19. Oktober, 18.30 h

Internationale Orgelspiele – Herbstzyklus

Michel Bouvard aus Toulouse spielt Werke von Marchand, Bach, Franck, Durufé und Bouvard

Mi, 26. Oktober, 18.30 h

Internationale Orgelspiele – Herbstzyklus

Erwin Wiersinga aus Groningen spielt Werke von Buxtehude, Bach, Vierne, Martin, Ravel und Welmers

So, 30. Oktober, 17 h

Friedensfeier

Schola romana, Lucernensis Werner Bucher Kantor Wolfgang Sieber, Orgel Pfr. Christoph Sigrist

Predigern

So, 30. Oktober, 17 h

Mozart – Requiem

Kirchenchor Bürglen UR; Camerata Bürglen Goar Badalian, Sopran Roman Walker, Leitung Pfrn. Kathrin Rehmat Thomas Münch, kath. Theologe Siehe Artikel auf Seite 13

St. Peter

Sa, 8. Oktober, 9.30 h

Offener Spieltisch

Orgel kennenlernen, tasten Sie sich heran und probieren Sie aus Margrit Fluor, Orgel

Helferei

Mo, 3. | 24. | 31. Oktober, 18.30 h

SingWerkstatt

Unbeschwertes Offenes Singen mit dem Reformaten Gesangbuch in der Helferei Klavierbegleitung; Kantor Daniel Schmid, Leitung

Kultur

Fraumünster

Do, 6. Oktober, 18.30 h

Bibellabor

Biblische Texte verstehen und (vor-)lesen. Der zweite Experimentierabend. Der erste Abend fand am 27. April statt. Sprechwissenschaftlerin Judith Kreuz Pfr. Johannes Block

Predigerkirche

Mi, 26. Oktober, 17 h

Vernissage

«Kunst ohne Hindernisse». Ausstellung zu 50 Jahre Pro Infirmis vom 27. Oktober bis 24. November. Philipp Mestrinel, Flügel Daniel Schneider, Klarinette und Saxophon Barbara Matter, Pro Infirmis Thomas Münch, kath. Theologe

St. Peter

Donnerstags, 14–17 h

Wie ein eigenes Gesicht

Die Sammlung Johann Caspar Lavater. Besichtigung und Führung durch die Kuratorin Dr. Ursula Cafilisch-Schnetzler. St. Peter, Lavaterhaus

Mi, 5. Oktober, 19.30 h

Verein St. Peter

Stammtisch mit Input zu einem aktuellen Thema, alle sind herzlich willkommen! St. Peter, Lavaterhaus

Di, 25. Oktober, 19 h

Lesung Verein St. Peter

»Verlassen« – Abend zur Annäherung an existenzielle Lebensmomente Salome Schneebeil, Anne Rüffer, Annina Hess-Cabalar, Ariane Ackermann, St. Peter

Fr, 28. Oktober, 18 h

Lesung

«Das Gewicht der Welt» – 20 Jugendliche des Gymnasiums Unterstrass lesen ihre Texte im Rahmen von «Zürich liest» Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis St. Peter

Wasserkirche

Do, 20. Oktober, 20.30 h

Digital Art Festival

Eröffnung des mehr-

tätigen Digitalen Kunstfestivals. Workshops, Ausstellung und Konzerte, bis 30. Oktober. Programm und Tickets unter www.da-z.net

Do, 20.–So, 23. und

Do, 27.–So, 30. Oktober, 20.30 h

Digital Art Festival Konzerte

Eintritt mit Konzertticket

Fr, 21.–So, 30. Oktober, täglich 12–19 h

Digital Art Festival Ausstellung

«The Art of Gaming» Eintritt mit Festivalpass

Helferei

Sa, 1. Oktober, 19 h

Ausstellungseröffnung

«Frauen auf der Flucht» Association SAO Raquel Herzog, Gründerin SAO

Fr, 7. Oktober, 19.30 h

«Volunteer»

Ein Film von Anna Thommen und Lorenz Nufer Ilana Castelletti

Mi, 12. Oktober, 19 h

«V. Silvestrov»

Film und Diskussion, by 2402.fm cinema club

Mi, 19. Oktober, 19.30 h

Frauen auf der Flucht

«Was kann ich tun» Workshop Association SAO

Do, 20. bis Sa, 22. Oktober, 19.30 h

«Be Aware of Darkness»

Immersive Installation Phillip Ateesa, Yue Cao, Theresa Ihrler, Tadi Yan

Mi, 26. Oktober, 20 h

«Frauen auf der Flucht»

Buchvernissage Tina Ackermann

Do, 27. | Fr, 28. Oktober,
20 h

Z.TRONE

Doxs Tanzkompanie
Helferei, Kapelle

Führungen

**Grossmünster
Fraumünster**

So, 16. Oktober, 14 h

**Krypten in den
Münstern**

Verborgene Orte mitten in
Zürich.

Treffpunkt: Hauptportal
Grossmünster

Dauer: 90 Minuten

Sa, 22. Oktober, 11 h

**Kreuzgänge der
Münster**

Innenhöfe mit wechsel-
voller Geschichte.

Treffpunkt: Hauptportal
Fraumünster

Dauer: 90 Minuten

Grossmünster

Fr, 28. Oktober, 22 h

**Musikalische Nacht-
wege**

Ein Rundgang im nächt-
lichen Kirchenraum
des Grossmünsters bei
Kerzenlicht.

Treffpunkt: Hauptportal
Grossmünster.

Kollekte zur Deckung der
Kosten.

Melinda Stocker, Violine
Pfr. Martin Rüschi

Sa, 29. Oktober, 11 h

**Hexenverfolgung und
Kirche**

Gejagt, gepeinigt,
ermordet.

Treffpunkt: Hauptportal
Grossmünster.

Dauer: 90 Minuten

Kosten der Führungen

Führungen 60 Minuten:

CHF 20.–

(10.– mit Legi/Kulturlegi)

Führungen 90 Minuten:

CHF 25.–

(15.– mit Legi/Kulturlegi)

Beschränkte Gruppen-
grösse. Buchung im
Voraus erwünscht. Bitte
frühzeitig an der Kasse
Kaufbestätigung zeigen
oder Ticket bezahlen. Pro
Führung sind 5 Tickets für
Kurzentschlossene an der
Kasse erhältlich. Vor Ort
Bezahlung mit Twint oder
in bar; Fraumünster auch
Kartenzahlung.



Infos und Anmeldung:
[https://fuehrungen.
reformiert-zuerich.ch](https://fuehrungen.reformiert-zuerich.ch)
044 210 00 73



NEWSLETTER

Interessiert?
Dann melden
Sie sich an.

Quelle: Pascal Meier



RUDOLF VELHAGEN

*Chefkurator Sammlung und
Ausstellungen, Museum Aargau*
rudolf.velhagen@ag.ch

GAST-KOLUMNE

Wie eine brennende Giraffe meine Passion für Kunst auslöste

Die Beschäftigung mit Kunst geht auf ein Schlüsselerlebnis meiner Basler Schulzeit zurück: Mit der Primarschule besuchten wir das Kunstmuseum Basel und dort entdeckte ich ein Bild, das mich bis heute fasziniert: «Die brennende Giraffe» (1937) des spanischen Surrealisten Salvador Dalí (1904–1989) zeigt im Vordergrund eine gestützte weibliche Figur mit Schubladen und im Hintergrund eine brennende Giraffe. Es wurde mir schlagartig bewusst, dass Kunst – und in diesem Fall die Malerei – auf andere Realitäten zu verweisen vermag (vgl. die Bezeichnung «Surrealismus», was soviel wie «Über die Realität [hinausgehend]» bedeutet).

Fasziniert hat mich ebenfalls, dass es die Künstlerinnen und Künstler sind, die mit ihrem Schaffen das Verhältnis zwischen Kunst und Wirklichkeit festlegen und von der Nachahmung der Natur bis zur Abstraktion, die in Europa zu Beginn des 20. Jahrhunderts Einzug hielt, eine beeindruckende Bandbreite von Ausdrucksmöglichkeiten haben: Der künstlerische Schaffensprozess erzeugt neue Wirklichkeiten – und dies gilt nicht nur für die Bildende Kunst, sondern ebenfalls für andere Kunstsparten wie beispielsweise Musik, Literatur oder Tanz.

Als ich mich 1984 für das Studium der Kunstgeschichte an der Universität Basel entschied, lernten wir im ersten Semester, dass es für die Auseinandersetzung mit Kunst einen Stuhl braucht: Die Sehzuhaltung ist ein Prozess, der viel Zeit in Anspruch nimmt und Ausdauer

verlangt. Fast 40 Jahre später denke ich noch oft an die damalige Aussage des Professors, die bei den erstsemestrigen Studentinnen und Studenten Erstaunen und zuweilen Gelächter auslöste. In der heutigen beschleunigten Welt mit ihrer ungebremsten Informationsflut und den unzähligen Zerstreuungsmöglichkeiten hat die Aussage jedoch nichts von ihrer Aktualität eingebüsst.

Ich bin weiter überzeugt, dass Gott ein Kunstliebhaber ist: Wenn ich in der Bibel lese, wie Gott Moses und den beiden von Ihm selber ausgesuchten Werkmeistern Bezalel und Oholiab bis ins kleinste Detail den Bau der Stiftshütte beschreibt (vgl. Exodus 31,2 und 38,23), wird ersichtlich, dass Gott dem künstlerischen Schaffen höchste Bedeutung beimisst: Kunst verweist schon in biblischen Zeiten auf neue, im Alltag unerfahrbare Dimensionen der Wirklichkeit – bei Salvador Dalí die Begegnung mit dem Unbewussten und im Fall der Stiftshütte die Begegnung mit dem Heiligen.

*Rudolf Velhagen, Dr. phil. Kunst-
historiker, geb. 1962 in Basel,
ist Chefkurator Sammlung und
Ausstellungen, Museum Aargau
(www.museumaargau.ch)
und Mitglied des Vorstands des
Fraumünster-Vereins Zürich
(zuständig für Religion & Kunst)*

PFARTEAM

Pfr. Prof. Dr. Christoph Sigrist
Konventsleitung
Grossmünster
christoph.sigrist@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 65

Pfr. Martin Rüsch
Grossmünster
martin.ruesch@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 60

Pfr. Dr. Johannes Block
Fraumünster
johannes.block@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 14

Pfrn. Kathrin Rehmat
Predigerkirche
kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 70

Thomas Münch
kath. Theologe
Predigerkirche
thomas.muench@zh.kath.ch
Tel. 078 962 92 68

Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis
Kirche St. Peter
cornelia.camichel@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 80

Pfrn. Priscilla Schwendimann
LGBT Pfarramt
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 076 214 14 61

Helferei
Martin Wigger, Leiter
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

Wasserkirche
Klara M. Piza, Programmleitung
klara.piza@reformiert-zuerich.ch

SEKRETARIAT

Unsere Mitarbeitenden Anetta Wohler, Liliane Rusterholz, Patricia Schneider und Stephan Gisi nehmen Ihre Anliegen gerne entgegen.

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 33

Öffnungszeiten des Sekretariats:
Montag bis Freitag
9–12 Uhr und 13.30–17 Uhr

Postadresse:
Kämbelgasse 2
8001 Zürich

ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

Bettina Fierz
vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 11

LEITUNG KIRCHENKREIS EINS

Stefan Thurnherr
Präsident Kirchenkommission
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

Patrick Hess
Geschäftsführer Altstadtkirchen
patrick.hess@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 66

DIAKONIE UND SEELSORGE

Ariane Ackermann
ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 221 06 74

Belinda Harris
belinda.harris@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 23

KATECHETIN

Martina Ilg
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch
Tel. 079 642 99 01

MUSIK UND KULTUR

Roman Walker
roman.walker@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 52

Weitere Informationen zur Musik im Kirchenkreis eins Altstadt finden Sie auf der Webseite der jeweiligen Kirchen.

VERANSTALTUNGS- UND LIEGENSCHAFTSBETREUUNG

Roman Schiltknecht
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 88

BESICHTIGUNG UND FÜHRUNGEN

Bettina Volland
bettina.volland@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 73



ALTSTADTKIRCHEN
www.altstadtkirchen.ch



LIVESTREAM
www.altstadtkirchen-live.ch



REFORMIERT ZÜRICH
www.reformiert-zuerich.ch



NEWSLETTER
www.reformiert-zuerich.ch/newsletter



FACEBOOK
Altstadtkirchen Zürich



YOUTUBE
Altstadtkirchen Zürich



INSTAGRAM
#reformiertekirchezürich

Wünschen Sie regelmässig Veranstaltungshinweise, Angebote und Hintergrundberichte aus dem Kirchenkreis eins und den Altstadtkirchen?

JA, ich wünsche das reformiert.lokal und Einladung zur Kirchenkreisversammlung.

Name / Vorname:

Strasse:

PLZ: / Ort:

Telefon: / E-Mail:

Bitte senden an: Reformierte Kirche Zürich, Kämbelgasse 2, 8001 Zürich

E-Mail an: sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch